

Dr. Hendrik Berth  
TU Dresden

## **Arbeitslosigkeit und Schulnoten**

Abstract:

Welchen Vorhersagewert haben Schulnoten für den Eintritt von Arbeitslosigkeit? Dieser Frage wird in Auswertung der Sächsischen Längsschnittstudie nachgegangen. Diese Studie zum politischen Mentalitätswandel wurde bereits 1987 bei über N = 1.200 Schülern im Alter von 14 Jahren (8. Klasse) in Sachsen begonnen und bis heute in 19 Erhebungswellen fortgesetzt. Nach den ersten drei Wellen erklärten sich 1989 N = 587 Schüler (53 % weiblich) zur weiteren Teilnahme bereit. In den letzten Jahren haben stets um die N = 400 Personen (70 %) teilgenommen. Mehr als 65 % der mittlerweile 32jährigen Teilnehmerinnen haben 2005 bereits Erfahrungen mit ein- oder mehrmaliger Arbeitslosigkeit machen müssen. Prädiktoren für den Eintritt von Arbeitslosigkeit bis zum 32. Lebensjahr sind u. a. das Vorhandensein psychischer Beeinträchtigungen im Alter von 18 Jahren (OR 2,79, 95% CI 1,42-5,49), nicht studiert zu haben (OR 1,77, 95% CI 1,11-2,79) und schlechtere Deutsch- bzw. Mathematiknoten zum Abschluss der 10. Klasse im Jahre 1989 (OR 3,82, 95% CI 2,04-7,15). Die Prädiktoren von Arbeitslosigkeit werden in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit diskutiert.